

Martin Doering
... (Straße) ...
... Berlin

Martin Doering • Spießweg 106 • 13437 Berlin

Henkel AG
Werbeabteilung PERSIL

40191 Düsseldorf

Berlin, den 18.02.2013

Sehr geehrte Persilianer(innen),

neulich habe ich Ihre Werbung im Fernsehen gesehen und da muss ich Ihnen einfach mal schreiben. Es ging um Ihre neuen „Mega Caps“. Das ist eine tolle Sache – und so einfach: Man schmeißt einfach eine Art Kissen in die Waschtrommel und steckt die Wäsche rein – fertig! Na gut, es wäre sicher noch hilfreich, die Maschine einzuschalten, aber das versteht sich ja von selbst.

Am Ende Ihres Werbespots hörte ich dann einen Mann sagen: „Damit kann sogar **ich** waschen“. Das hat mich voll angesprochen, denn ich bin auch so ein dummer Mann, der nichts auf die Reihe kriegt außer Einparken, Fußball gucken und Bier trinken. Eine emotionale und intellektuelle Niete, wie man so schön sagt: Zu doof zum Kochen, mit einfach gestricktem Humor und sogar zu blöd, Wäsche zu waschen. Und nicht nur das: Auch modisch bin ich ein totaler Versager. Also sucht meine Frau die Klamotten für mich aus, denn wenn ich das selbst täte, wäre das eine Beleidigung für alle, die mich ansehen müssten, sagt sie.

Warum schreibe ich Ihnen das? Weil ich Ihnen von ganzem Herzen danken möchte, dass es mir nun – dank Ihrer tollen Kissen! – endlich möglich sein wird, selbst die Wäsche zu waschen. Das macht mich ein Stück weit unabhängiger von meiner Frau (die ja sonst alles für mich regeln muss, denn ich schaffe das ja nicht alleine), macht mich also ein bisschen wertvoller, gibt mir mehr Selbstvertrauen und steigert damit letztlich auch meinen Selbstwert und meine Selbstachtung. Allein deshalb schon würde sich der Kauf Ihrer neuen Kissen lohnen!

Beflügelt von diesen rosigen Aussichten habe ich Ihre Kissen natürlich gleich ausprobiert. Ich habe also ein Kissen in die Trommel geworfen, die Wäsche reingestopft, die Maschine eingeschaltet und nach 1 1/2 Stunden war sie fertig. Doch beim Rausholen der Wäsche sah ich schon die Katastrophe: Die helle Wäsche war blau verfärbt, die Pullover verfilzt, und das teure Sakko war gar nicht mehr wiederzuerkennen! Das einzige, das die Wäsche schadlos überstanden hatte, waren ein paar dunkle Boxershorts und meine neue Jeans...

Der erste Gedanke, der mir durch den Kopf schoss, war nicht etwa, stolz auf mich zu sein, sondern: „Wie erkläre ich das meiner Frau!“ Ich wollte doch schlau sein und zeigen, dass auch ich als Mann in der Lage wäre, Verantwortung für die Wäsche zu übernehmen, und nun stehe ich *noch* dümmer da, als ich ohnehin schon bin...

In meiner Not rief ich eine gute Bekannte an, die sich als schlaue Frau selbstverständlich mit Wäsche auskennt. Die hat mich dann aufgeklärt, dass ich nicht einfach alles reinstopfen und bei 95 Grad waschen kann, sondern dass es kleine Etiketten in jedem Wäschestück gibt, die einem verraten, bei welcher Temperatur es höchstens gewaschen werden darf, und ob man es schleudern darf oder nicht, und dass es Kleidungsstücke gibt, die man *überhaupt nicht* in der Maschine waschen darf. Außerdem hat sie mir erklärt, dass einige Kleidungsstücke „ausfärben“, wie z.B. nagelneue Jeans. Diese muss man separat waschen. Ja, woher sollte ich denn das wissen?

Nun frage ich mich, was mit Ihren Kissen wirklich viel einfacher geworden sein soll: Statt eine Kappe Waschmittel in das Einfüllfach zu kippen muss ich nun ein Kissen reinwerfen – aber das eigentlich Komplizierte am Waschen bleibt nach wie vor kompliziert und wird mir wohl immer ein Buch mit sieben Siegeln bleiben.

Nach diesem so hoffnungsvoll gestarteten (doch leider gescheiterten) Versuch, mein Selbstwertgefühl zu steigern und der Welt zu beweisen, dass auch Männer zu etwas taugen, geht's mir nun sogar schlechter als je zuvor. Da traut man sich *ein einziges Mal* im Leben etwas, und es geht – im wahrsten Sinne des Wortes – voll in die Hose. Aus lauter Frust habe ich mich ins Auto gesetzt und erstmal stundenlang eingeparkt. Das kann ich (im Gegensatz zu Wäsche waschen) wirklich gut und das hat mich dann auch psychisch wieder ein bisschen aufgebaut.

Ich weiß, Sie sind keine Therapeuten, aber ich musste mir diesen Frust einfach von der Seele schreiben, da Sie (bzw. Ihre Werbung) mich erst auf diese dumme Idee gebracht hatten. Deshalb möchte ich Sie bitten, in Ihrer Werbung in Zukunft vorsichtiger zu sein, und uns dumme Männer am besten ganz aus dem Spiel zu lassen bei so komplizierten Dingen wie Wäsche waschen oder Ähnlichem. Millionen Männer würden es Ihnen danken!

Was mich angeht: Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir – quasi von berufener und kompetenter Stelle – professionelle Wäschepflege-Tipps geben könnten, damit ich ein solches Desaster nicht noch einmal erleben muss. Allerdings hoffe ich sehr, dass mir in diesem Fall eine Frau antworten wird, denn uns geistig unterbelichteten Männern traue ich in dieser Beziehung nicht über den Weg.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Doering